

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

6.6.1817 (Nr. 155)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 155.

Freitag, den 6. Juni.

1847.

Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Württemberg. (Auszug der von der Minorität der Ständeversammlung in der Sitzung am 2. d. sich vorbehaltenen besondern Erklärung an den König.) — Frankreich. — Oestreich. — Spanien. — Amerika. (Brasilien. Chili.)

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 4. Jun. (Die Auswanderer nach Amerika betreffend.) In den hiesigen Zeitungen liest man heute: „Wir sind ermächtigt, folgendes hierdurch zu erklären: Die immer wachsende Anzahl von Schweizern und Deutschen, welche in dem Königreiche der Niederlande ankommen, um von da nach Amerika überzugehen, und deren Gegenwart, wenn sie nicht mit hinreichenden Mitteln zu ihrer Erhaltung versehen sind, die Sicherheit der Städte gefährdet, wo sie sich verweilen, haben Se. Maj. den König der Niederlande in die Nothwendigkeit versetzt, einen Beschluß dahin zu fassen, daß, von dem 15. Jun. d. J. an, den in Rotten vereinigten Auswanderern oder Fremden, welche in der Absicht sich in niederländische Häfen begeben, um sich daselbst nach den vereinigten Staaten einzuschiffen, der Zugang in das königl. niederländische Gebiet nur dann gestattet werden soll, wenn sichere Einwohner des Königreichs für die Unkosten einstehen, welche ihr Aufenthalt, von der Ankunft an bis zu der Einschiffung, verursachen wird.“

Hamburg, den 31. Mai. (Duelle.) Die hiesigen Zeitungen enthalten heute in deutscher und französischer Sprache folgendes aus Warschau vom 22. Mai: „Zufolge des zwischen dem Fürsten Adam Czartoryski und dem Divisionsgeneral Grafen Pac obwaltenden Zwistes, haben sich beide Gegner, der erste von dem General Mokranowski, der letztere von dem General Wottodkowitz begleitet, gestern in Jegrze, einem von Warschau 4 Meilen entfernten Orte, begegnet. Der Graf Pac that den ersten Schuß; der zweite geschah von Seiten des Fürsten. Da beide nicht trafen, und die Generale

Mokranowski und Wottodkowitz einstimmig erklärten, daß der Streit nicht von der Art wäre, die Sache aufs äußerste ankommen zu lassen, so wurde der Zwist zur beiderseitigen Zufriedenheit geschlichtet. Die Veranlassung zum Zweikampfe, von der die Hamburger Zeitungen früher berichtet, ist nicht gegründet; sie kam von einem Mißverständnisse her, welches eher nicht beigelegt werden konnte.“ — Und folgendes aus dem Brandenburgischen vom 27. Mai: „Vor einigen Monaten hatte zwischen einem Grafen und einem Baron ein Zweikampf statt, worin der erstere getödtet wurde. Des Barons Sentenz lautete auf Enthauptung durch das Beil. Des Königs Maj. haben es auf 10jährige Festungsstrafe zu modifiziren geruht, und der Baron ist bereits nach Magdeburg abgeführt worden.“

Württemberg.

Stuttgart, den 5. Jun. (Auszug der von der Minorität der Ständeversammlung in der Sitzung derselben am 2. d. sich vorbehaltenen besondern Erklärung an den König.) Eure königl. Maj. finden wir unterthänigst gehorsamst unterzeichnete Virilstimmenführer und Repräsentanten uns genöthigt, ehrfurchtsvoll hiermit zu erklären, daß wir mit den Empfindungen des tiefsten Schmerzens darüber erfüllt sind, daß die Mehrheit der Ständeversammlung Eure königl. Maj. Verfassungsentwurf und Ultimatum vom 26. Mai nicht angenommen hat. Wir finden uns daher verpflichtet, Allerhöchstenselben hiermit weiter zu erklären, daß nach unserer vollkommensten Ueberzeugung dieses Ultimatum mit den weitem und nähern Bestimmungen des königlichen Rescripts vom 26. Mai alle Zweifel und Bedenklichkeiten, welche der königl. Verfassungsentwurf noch etc

wa übrig ließ, vollkommen hebt. Wir wagen es, vor Eurer königl. Maj. Thron die Verwahrung hiermit zu wiederholen, die wir gegen den das Ultimatum verwerfenden Beschluß der Mehrheit in der Ständeversammlung selbst schon eingelegt haben; Wir sehen uns verpflichtet, uns von aller Verantwortlichkeit wegen dieses Beschlusses der Mehrheit hiermit feierlich loszusagen, und bitten Eure königl. Maj. unterthänigst, uns selbst und unsern Kommittenten einen Beschluß nicht entgelten zu lassen, an dem wir nicht nur ganz unschuldig sind, sondern den wir auch auf jede Art zu verhindern suchten, und in dieser Hinsicht allergnädigst zu genehmigen und zu erklären, daß wenigstens für uns unterthänigst unterzeichnete Birilstimmenführer und unsere Nachkommen, für uns unterthänigst unterzeichnete Repräsentanten und für die von uns vertretenen Städte und Oberamtsbezirke, so wie für alle diejenigen abwesenden Birilstimmenführer und für diejenigen Städte und Oberämter, welche sich später noch an uns anschließen möchten, der königl. Verfassungsentwurf mit den Modifikationen vom 26. Mai und unter Vorbehalt der weitem und nähern Bestimmungen des königlichen Rescripts vom 26. Mai als wahrer Verfassungsvertrag angesehen werden, und alle Wirkungen eines rechtsgültigen Vertrags sogleich haben soll. Wir glauben um so mehr zu dieser unterthänigsten Bitte berechtigt zu seyn, als Eure königl. Maj. in dem königl. Rescript vom 26. Mai selbst erklären, daß es Noth thue, daß, bis alles berichtigt sey, eine Regel fest stehe, die, in Falle einer Nichtvereinigung, über eine Abänderung entscheide. Durchdrungen von der Wahrheit dieser königlichen Worte, glauben Wir nun, daß die festeste Regel wohl ein Vertrag ist, den wir unterthänigst unterzeichnete Birilstimmenführer und Repräsentanten hiermit feierlich annehmen, und um dessen Genehmigung und Bestätigung von königl. Seite wir hiermit für uns und unsere Kommittenten allerunterthänigst bitten u. Diese Erklärung ist unterzeichnet: Birilstimmenführer: Max Frhr. v. Dw auf Wachendorf, für sich, Grafen Reiperg, Freihrn. v. Welden. Graf v. Reischach. Freihr. v. Maueker für den Grafen Gbrlich. Freihr. v. Wöllwarth, für sich, Grafen Zeppelin und Freihrn. v. Ulm. Freihr. v. Thumb-Neuburg. Graf v. Wissingen, für sich und Freihrn. v. Stein. Graf v. Beroldingen, für sich, den Grafen v. Rechberg und Freihrn. v. Späth.

Dekan v. Steigentesch. Repräsentanten: Gerbert, Repräsentant des Oberamts Rottenburg. Widman, R. d. D. Niedlingen. Ladenburger, R. d. D. Ellwangen. Ruge: R. d. D. Waldsee. v. Keller, R. d. D. Neeresheim. Reitter, R. d. D. Geißlingen. Cotta, R. d. D. Böblingen. Jäggli, R. d. D. Oberndorf. Walzer, R. d. D. Ehingen. Seybold, R. d. D. Gmünd. v. Forstner, R. d. D. Gerabronn. v. Ellrichshausen, R. d. D. Crailsheim. Rhombert, R. d. D. Ravensburg. Kurz, R. d. D. Horb. Grün, R. d. D. Mergentheim. Merkt, R. d. D. Spaichingen. Bayer, R. d. D. Künzelsau. v. Schad, R. d. D. Ulm. Merkle, R. d. D. Neckarsulm. Griesinger, R. d. D. Stuttgart. Pfanner, R. d. D. Lettnang. Niederhöfer, R. der guten Stadt Ellwangen. (Nach mit außerordentlicher Gelegenheit eingegangenen Nachrichten ist am 5. d. ein wichtiges kön. Rescript erschienen, wodurch die Ständeversammlung für aufgelöst erklärt wird. Das Nähere morgen.)

(Bekanntmachung der in Getreideangelegenheiten niedergesetzten königl. Kommission) Nach den eingelegten Nachrichten hat das von Staats wegen in Holland eingekaufte und auf dem Rhein eingeschifftete Getreide durch das letzte Gewässer keine Beschädigung erlitten. Mehrere damit befrachtete Schiffe sind schon früher bei Mainz angelangt, und können nun bei eingetretener besserer Bitterung ihre Reise fortsetzen. In wenigen Tagen werden daher bedeutende Getreidezufuhren in Heilbronn eintreffen, und dann diesen und den künftigen Monat hindurch ununterbrochen fort dauern.

Frankreich.

Paris, den 2. Jun. (König u.) Gestern, nach der Messe, zeigte sich der König, umgeben von den Herzoginnen von Angouleme und von Berry, auf dem Balkon der Tuilleries, während 24 Bataillons und 1 Eskadron der Pariser Nationalgarde aufmarschirten, um von Monsieur, als Colonel-General der Nationalgardes des Königreichs, gemustert zu werden. Diese Musterung dauerte bis halb 4 Uhr Nachmittags. — Am 28. v. M. hatte der bisherige reformirte Pfarrer zu Rouen, Olivier de Sardan, der nun einem Rufe nach Niemes folgt, eine Privataudienz bei dem Könige. — Der Herzog von Wellington ist bereits vorgestern Nachts hier angekommen. Er war um 7 Uhr Morgens von Cambrai abgereiset. — Dem Vernehmen nach beschäftigt sich

das Kriegsministerium dormalen mit einem die Rekrutierung der Armee betreffenden Gesetzentwurf, welcher einer der ersten seyn dürfte, der der Kammer in ihrer nächsten Session vorgelegt wird. Der Fundamentalartikel dieses Entwurfs soll dahin gehen, daß jeder Franzose, der das 20. Jahr erreicht hat, zum Kriegsdienste verpflichtet ist, entweder in Person, oder vermittelt eines Geldbeitrags. — Der bekannte Marquis de Simeon ist gestern hier im 92. Jahre seines Alters gestorben. Noch vor kurzem hatte er den Jahrestag der Schlacht von Fontenoy (im Jahr 1745), der er mit Auszeichnung als Ordonnanzoffizier des Marschalls von Sachsen beigewohnt, in Versen voll Feuer besungen. — Nachrichten aus London vom 28. Mai zufolge ist wieder einer der barbaresken Korsaren, die sich bis in die Nordsee gewagt hatten, mit zwei von ihm gemachten Prisen genommen, und in Deal aufgebracht worden. Einige Tage vorher war derselbe in der Nähe von Dover erschienen, und hatte, im Angesicht dieses Hafens, sich eines Kaufschiffes bemächtigt. Das früher aufgebrachte Kapersschiff Karabash (S. No. 147) soll wieder freigegeben, und mit einer Depesche an den Dey von Tunis beauftragt worden seyn, worin demselben erklärt wird, daß seine Korsaren in der Nähe der engl. Häfen nicht kreuzen dürfen.

Italien.

Neapel, den 15. Mai. (Gefecht mit Räubern &c.) Wir haben hier Nachricht von einem Gefechte erhalten, welches zwischen der Räuberbande der Gebrüder Bardarelli und unsern Truppen bei Bovino und Minervino vorgefallen, und worin erstere den Kürzern gezogen und mehrere Tode auf dem Wahlplatze gelassen haben. Man hoffte, ihnen bald ein zweites Gefecht mit noch glücklicherm Erfolge liefern zu können. — Es sind hier bei Gelegenheit einer Exekution auf dem Marcatello, Mittelpunkt der Volksquartiere und unglücklichem Schauplatz des Todes Konradins, blutige Austritte vorgefallen. So wenig zart und sanft der Pöbel von Neapel gestimmt ist, so theilnehmend zeigt er sich bei Hinrichtungen gegen die Verbrecher; zuerst mit Geschrei und dann mit Gewalt, wollte er auch hier zwei Schuldige befreien, und die Szene ward so ernsthaft, daß die anwesenden Truppen Feuer geben mußten. Die Ruhe ward hierauf so gleich wieder hergestellt.

Oesterreich.

Wien, den 30. Mai. (Neues Postreglement &c.) Im heutigen Amtsblatt zur Wiener Zeitung wird das neue, vom 10. Apr. datirte Postreglement bekannt gemacht. — Ein sehr trauriges Naturereigniß hat sich seit dem 12. Mai in dem Bezirke des Landgerichts Rattenberg im Unterinthale zugetragen, und scheint sich seinem schrecklichen Ende noch nicht genähert zu haben. Es bestrift den Bergsturz bei Grub und Eulenstein auf dem Oberangerberge, der Pfarre Breitenbach. Aus dem vom Landgerichte aufgenommenen Augenscheinsprotokolle läßt sich der fürchterliche Umfang und die noch fürchterlichere Art der Verheerung entnehmen. Ein ganzes Thalgebende liegt verwüstet da; die schönen Fluren von 18 Weizlern sind in Stein- und Lehmhaufen umgewandelt, ein fruchtbarer Umkreis von einer Stunde ist zur Wüste geworden, ohne große Hoffnung, jemals wieder einen Theil davon zu gewinnen, und eine beträchtliche Anzahl von Einwohnern, die vorhin daselbst mit ihren Familien gut fortkamen, ganz oder größttheils dem Bettelstabe entgegengeführt. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 33½.

Spanien.

(Gen. Lasco) Nachrichten aus Perpignan, die jedoch noch sehr der Bestätigung zu bedürfen scheinen, melden, daß der spanische General Villa-Campo den General Lasco aus seinem Gefängnisse zu Barcellona zu befreien versucht habe, daß dieses Unternehmen aber nicht gelungen, und Villa-Campo nun selbst arretirt, und nach Mont-Joui gebracht worden sey.

Amerika.

Ueber den Zustand in Brasilien enthält ein offizieller Artikel der Lissabener Zeit. vom 17. Mai folgendes: „Gestern ist hier das portugiesische Schiff, der Camoens, eingelaufen, das, aus Bengalen kommend, zu Fernambuco angelegt hatte, und von dort am 21. März wieder absegelt war. Durch die Offiziere dieses Schiffes und durch die Passagiere, die sich darauf geflüchtet, um nach Portugal zu kommen, haben wir hier die Insurrektion erfahren, die am 6. März in Fernambuco ausgebrochen ist, und wozu Maßregeln des Gouverneurs und des Gen. Kapitäns, um eine Partei von Mißvergnühten im Zaume zu halten, welche seit einiger Zeit die Ruhe der Stadt und der Provinz bedrohte, die nächste Veranlassung gegeben. Die Mißvergnügten wußten durch ihre Kühnheit und Thätigkeit diese Maßregeln nicht nur zu vereiteln, sondern auch gewaltsam sich der Regierung zu bemächtigen, und durch diese offenbare Empörung gegen den rechtmäßigen Souverain, und durch Einsetzung einer aus den Empörern

gewählten provisorischen Junta von 5 Mitgliedern dem übrigen Theil der Einwohner sich furchtbar zu machen. Allen Berichten zufolge ist dieses unglückliche Ereigniß bloß als das Werk einer Faktion anzusehen, deren aufrührische Gesinnungen und Handlungen die Masse der Einwohner keineswegs theilt. Die Gouverneurs des Königreichs haben, selbst ohne die Befehle des Königs abzuwarten, es für Pflicht gehalten, sogleich alle in ihrer Gewalt gestandene Mittel anzuwenden, um den Einwohnern von Fernambuco zu Hülfe zu kommen, und sie von dem tyrannischen Joche, unter welchem sie schwächten, zu befreien; unter andern haben sie die Ausrüstung

von zwei Fregatten verordnet, die nun wohl ausgelassen seyn werden, um den Hafen und die Küste von Fernambuco zu blockiren, damit kein Schiff auslaufen, noch mit dem festen Lande kommuniziren kann. — Die Eroberung von Chili durch die spanischen Insurgenten leidet wohl keinen Zweifel mehr. Eine am 11. März zu Buenos-Ayres erschienene außerordentliche Zeitung enthält darüber einen aus St. Jago de Chili vom 22. Febr. datirten ausführlichen Bericht des „Gen. San Martin, Befehlshabers der Armee von Buenos-Ayres, an den obersten Direktor der vereinigten Staaten von Südamerika.“

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	28 Zoll $1\frac{1}{2}$ Linien	11 Grad über 0	49 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags $\frac{1}{2}3$	28 Zoll $1\frac{1}{2}$ Linien	15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	36 Grad	Südwest	ziemlich heiter, windig
Nachts $\frac{1}{2}11$	28 Zoll $1\frac{1}{2}$ Linien	11 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	39 Grad	Südwest	wenig heiter

Todes-Anzeige.

Unser theuerster Gatte und Vater, Emanuel Meier, Großherzogl. Bad. wirklicher Staatsrath und Direktor des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Großkreuz des Ordens vom Säbinger Löwen, endete gestern, im 71. Jahre seines Alters, ein Leben voll edler würdiger Thätigkeit. Sein Tod war sanft, und die Trostgründe der Religion, welche den Verstorbenen so treulich geleitet, werden auch den Schmerz seiner Hinterbliebenen lindern.

Karlsruhe, den 6. Jun. 1817.

Staatsrätbin Meier, geb. Steinhilf.

Karl Meier.

Reh. Referendarin Reinhard, geb. Meier.

Stabsmedikus Dr. Meier.

Literarische Anzeige.

In allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, und in Kommission bei Mohr und Winter in Heidelberg ist zu haben:

Beschreibung

der

Real'schen Auflösungs-Pressen

und

Anleitung zum einfachen Gebrauche derselben zur Bereitung sehr wirksamer Extrakte zc. für Aerzte und Apotheker; nebst einem Abriss eines sehr nützlichen ökonomischen Ofens in Verbindung mit einer Dörr-,

von

Philipp Lorenz Geiger,

Universitäts-Apotheker in Heidelberg.

Mit einer Kupfertafel.

Netto-Preis 36 Kr. oder 9 Groschen.

Dieses Werkchen enthält eine gedrängte faßliche Anleitung,

die Real'sche Presse mit ganz geringen Kosten zusammen zu setzen; es zeigt die bei Handhabung derselben nöthigen Vorsichtsmaßregeln, und liefert die Resultate der vom Verfasser angestellten Versuche, woraus aber jeder Arzt und Apotheker die Wichtigkeit dieser Erfindung für die gesamte Arzneikunde, indem weit wirksamere Arzneien aus den Pflanzen erhalten werden, leicht ersieht, und sich überzeugen wird, wie wünschenswerth, ja nothwendig, eine bald mögliche allgemeinere Verbreitung dieser Einrichtung ist.

Der übrige darin beschriebene, äußerst zweckmäßig eingerichtete ökonomische Ofen zum Wasserbad, mit einer Dörr-, sollte in jeder Apotheke zu finden seyn.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Jakob Gianì dahier empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von allen Sorten feinen und superfeinen französischen Liqueurs, italienischen Rosolio's, dem ächten Maraschino di Zara, holländischem Curassoo und Anisettes, ächtem Arak de Batoris, Rum de Jamajka, von allen Sorten feinen fremden Weinen zc.; feiner italienischer Schokolade mit und ohne Vanille, allen Sorten feinen portugiesischen candirten Früchten in Schächeln, maronirten in Gläsern, von allen Sorten getrockneten Früchten, Malagorosen, spanischen Brunellen, Kirshen, Mirabellen, Feigen, Datteln, Amande a la Princesse, Citronat, Pomeranzen-Hale, süßen und bitteren Pomeranzen, feinem Gewürz, feinem Peilon- und Hopsantbeer-, geneeslichen und neapolitanischen Macaroni, Semoli, Vermicelli, Parmesan-Käse, Salzwürstchen, ächten westphälischen Schinken, Langues-Fours'es, neuen feischen maronirten Tomaten, Sardines, großen gefüllten Oliven, Luxiner Trüffel, Pariser Senf, Moutarde de Maille, englischem Senfmehl in Blasen, feinstem Tafelessig, superfeinem Provençeröl, Guile Bierge, dem ächten Caraba ital. Schnupftabak, Robillard de Paris, Tabak Rapa de Virginie. Er verkauft unter Versicherung der reellsten Bedienung und billigsten Preisen.

Heidelberg. [Waaren-Empfehlung.] Bei Bierbrauer Weber im großen Foh in Heidelberg ist bester Zwetschen- und Kirshen-Brandwein um billige Preise zu haben.